

Unsere Gemeinde – Die Entwicklung in Kornelimünster

■ *Der Erhalt unserer historisch wertvollen Kirchengebäude in Zweifall ist, trotz Unterstützung durch den Denkmalschutz, mit hohen laufenden Kosten verbunden. Regelmäßig besteht zusätzlicher Investitionsbedarf, der nur mit Hilfe von Spenden abgedeckt werden kann. In diesem Zusammenhang wollen wir die Entwicklung unserer Gemeinde über die Jahrhunderte betrachten. In der sechsten Folge unserer Artikelserie befassen wir uns mit wichtigen Ereignissen nach dem zweiten Weltkrieg, wie dem Bau und der späteren Erweiterung des Gemeindezentrums in Kornelimünster.*

Mit der Zunahme der Gemeindeglieder nach dem zweiten Weltkrieg, bedingt durch den Flüchtlingszuzug und den Ausbau der RWTH, verlagerte sich der Schwerpunkt der Gemeinde zunehmend von Zweifall und vom Vichtbachtal zum Indetal nach Kornelimünster. Zunächst diente die Antoniuskapelle in Kornelimünster, ein Bruchsteinbau aus den Jahren 1756/57, der Gemeinde als Gotteshaus. Nach den Plänen der Architekten Rolffs und Hermes, Bonn-Beuel, wurde 1965 an der Schleckheimer Straße mit dem Bau



Die Antoniuskapelle
in Kornelimünster



Evangelische Kirche mit
Gemeindezentrum von 1966

einer Kirche mit Gemeindezentrum begonnen, die im Sommer 1966 eingeweiht wurde.

In einem Artikel von 1986 wird sie wie folgt beschrieben: Das schlichte Gebäude liegt von der Schleckheimer Straße zurück und öffnet sich zu einem weiten Vorplatz, der von dem freistehenden Glockenturm beherrscht wird (Abb. oben). Der Gottesdienstraum hat 120 Sitzplätze, kann aber durch Öffnen einer Falttür um weitere 50 Plätze erweitert werden. Darüber hinaus ist noch ein zusätzlicher Gruppenraum und ein Raum für die Gemeindebibliothek vorhanden, sowie ein kleines Gemeindebüro. Ergänzt wurde das Gemeindezentrum im Jahre 1971 durch ein neues Pfarrhaus, weitab von der Straße hinter dem Kirchengebäude gelegen. Im Jahre 1984 wurde eine Orgel der Firma Eule, Bautzen, mit zwei Manualen und 11 Registern eingeweiht.



Pfarrer Harald Fenske und Pfarrerin Ute Hoffmann bei der Grundsteinlegung 1997

Erweiterungsbaus. Als Gäste waren gekommen Vertreter des Architekturbüros, Bauleute und Abgesandte der katholischen Schwesterngemeinschaft St. Kornelius. Der alte Grundstein wurde ergänzt, ihn schmücken jetzt die Zahlen 1965 und 1997. Dort, wo der Erweiterungsbau an das ursprüngliche Gebäude angefügt ist, mörtelte Pfarrer Fenske den Stein mit kundigen Handgriffen ein (Foto oben).

Dank der hervorragenden Arbeit des Kirchenumbauausschusses (KUBA) und der übrigen Beteiligten konnte der Kirchenumbau, wie geplant, nach nur neunmonatiger Bauzeit am 1. Advent (30. November 1997) durch Schlüsselübergabe des Architekten an unsere Pfarrer seiner Bestimmung übergeben werden (Foto rechts).

Presbyter Günther Haack schreibt dazu: In erstaunlich kurzer Bauzeit, mit pünktlich eingehaltenen Terminen der einzelnen Bauphasen entstand ein Gebäudekomplex, der, unter Einbeziehung der alten Baubsubstanz, hoffentlich und vermutlich die Bedürfnisse einer wachsenden Gemeinde zu erfüllen vermag. Ein gegenüber der al-

ten Kirche wesentlich vergrößerter Gottesdienstraum und mehrere zusätzliche Gruppenräume werden die Möglichkeiten gemeinsamer Besinnung, Begegnung und Arbeit erheblich steigern. Nun läuten sie also wieder, die alten Glocken im erhalten gebliebenen Glockenturm und rufen die Menschen, insbesondere die evangelischen Christen der Kirchengemeinde Kornelimünster-Zweifall, auf: „Kommt und seht, wie freundlich der Herr ist.“

Das Gemeindeleben hat sich in den letzten 20 Jahren stetig weiterentwickelt, und das Kirchengebäude in seiner jetzigen Form hat die Erwartungen von 1997 erfüllt. Neben den üblichen Renovierungsarbeiten gab es in dieser Zeit noch zwei wichtige Veränderungen: 2009 wurde ein Kirchenfenster der lokalen Künstlerin Janet Brooks Gerloff eingebaut, und 2015 wurde die Eule-Orgel durch eine umfassende Instandsetzung und Erweiterung den Dimensionen des Kirchenraums angepasst. Über diese bedeutenden Ergänzungen werden wir in einem weiteren Artikel unserer Reihe berichten.



Begrüßung und Schlüsselübergabe vor dem neuen Gemeindezentrum